

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Wien, 1814**

Der Schmelz-Ofen

[urn:nbn:de:bsz:31-32041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32041)

\*\*\* Der Schmelz = Ofen.

---

Jez brennt er in der schönsten Art,  
und 's Wasser ruischt, der Blossbalg gahrt,  
und bis af d'Nacht vom Himmel fallt,  
se würd di ersi Maple halt,

Und 's Wasser ruischt, der Blossbalg gahrt;  
i ha druf hi ne Gulde, g'spart.  
Gang Chüngi, lengis alte Wi,  
mer wenn e wengli lustig sy!

Ne, Freudestund isch nit verwehrt;  
me g'nießt mit Dank, was Gott bisichert,  
me trinkt e frische frohe Mueth,  
und druf schmeckt wieder 's Schaffe gut.

O Freudestund, e guti Stund!  
's erhaltet Lib und Chräfte g'sund;  
doch muß es in der Ord'nig geh,  
lust het me Schand und Leid dervo.

O frohe Ma, ne brave Ma!  
 Jez schenket i, und stoßet a:  
 „Es leb der Markgraf und si Huus!“  
 Zieht d'Chappen ab, und trinket us!

Ne bessere Her treit d'Erde nit,  
 's isch Sege, was er thut und git,  
 i cha's nit sage, wieni sott,  
 Vergelts em Gott! Vergelts em Gott!

Und 's Bergwerch soll im Sege stoh!  
 's het menge Bürger 's Brod derwo,  
 Der Her Inspektor lengt in Trog,  
 und zohlt mit Freud, es isch kei Frog.

Drum schenket i, und stoßet a,  
 Der Her Inspektor isch e Ma,  
 mit users Gattigs Lüte g'mei,  
 und fründli gege groß und chlei.

Er schafft e gute Wi uss Werk,  
 er holt en über Thal und Berg,

er stellt en luter usse Tisch,  
und mißt, wie's recht und billig isch.

Sell isch verbeÿ, der Ma am Fuür  
muß z'trinke ha, wärs no so thür;  
es rieslet menge Tropfe Schweiß,  
und wills nit go, men ächzet eis.

Me streift der Schweiß am Ermel ab,  
me schmuset, d'Walg verstuume drab,  
und mengi liebi Mitternacht  
wird so am heiße Herd verwacht.

Der Schmelzer isch e plogte Ma,  
drum bringem's ein, und stoßet a:  
Gsegott! Vergiß di Schweiß und Ach!  
's het jeden andern an si Sach.

Am Zahltag theiltisch doch mit feim,  
und bringesch der Lohn im Rastuch heim,  
se luegt di d'Marei fründli a,  
und seit: „S ha ne brave Ma!“

[ Druf schlacht sie Eiern = Anken i,  
und sträut e wenig Zimber dri;  
sie bringt Salat und Grüebe dra,  
und seit: „Sez is du liebe Ma!“

Und wenn e Ma si Arbet thut,  
se schmeckt em an si Esse gut;  
er tuuschi nit in Leid und Lieb  
mit meangem riche Galge = Dieb.

Wer sitze do, und 's schmecktis wohl;  
Gang Chüngeli leng no nemol,  
wil doch der Dse wieder goht,  
und 's Erz im volle Chübel stoht!

31

Se brenn er denn zu guter Stand,  
und Gott erhalt ich alle gsund,  
und Gott bewahr ich uf der Schicht,  
aß niemes Leid und Unglück gschicht.

Und chummt in strenger Winters = Zit,  
wenn Schnee uf Berg und Fierste lit,

en arme Bub , en arme Ma ,  
und stoht ans Fûür , und wärmt si dra.

Er bringt e paar Grumbireli ,  
und leits ans Fûür , und brotet sie ,  
und schlöf by'm Ecker uffem Erz —  
schlof wohl , and tröst der Gott di Herz !

Dört stoht so ein. Chumm arme Ma ,  
und thunis Bscheid , mer stoßen a !  
Gsegott , und tröstder Gott di Herz !  
me schloft nit lieblich uffem Erz.

Und chumt zur Zit e Biderma ,  
ans Fûür , und zündet 's Pffile a ,  
und setzt sie näumen ane mit ,  
se schmelt em wohl , und — brenn di nit !

Doch fangt e Buebli z'rauchen a ,  
und meint es chönn's , as wie ne Ma ,  
se macht der Schmelzer churze Bricht ,  
und zieht em 's Pffili usem Gsicht.

Er feits ins Jüür, und balgt derzu:  
„Hesch au scho glehrt, du Lappi du?  
„Sug amme Störzli Habermark,  
„Weisch? Habermark macht d'Brube stark!“

's isch wöhr, 's git mengi Churzwiil mehr  
am Suintig no der Chinderlehr,  
und strömt der süürig Ise-Bach  
im Sand, es isch e schöni Sach.

Frog menge Ma: „Sag, Noehber hel!  
„hesh au scho Ise werde seh  
„im süürige Strom de Forme no?“  
Was gilts, er cha nit sage: Jo?

Mir wüsse, wie me 's Ise macht,  
und wie's im Sand zu Masse bacht,  
und wienes druf in d'Schmidte bringt,  
und d' Luppen unterm Hammer zwingt,

Jetz schenket i, und stoßet a:  
Der Hammer-Meister isch e Ma!

Wär Hammer = Schmidt und Zeiner nit,  
do läg e Sach, was thät me mit?

Wie giengs im brave Hamberchs = Ma?  
's muß jede Stahl und Ise ha;  
und muß der Schnider d'Nodle ge,  
fen ischs an um si Nabrüg g'schek.

Und wenn im früeche Morgeroth  
der Buur in Feld und Fuhre stoht,  
se muß er Charst und Haue ha,  
fust isch er e verlohrene Ma.

Zum Broche brucht er er d'Wägese,  
zum Meise brucht er d'Sägese,  
und d'Sichle, wenn der Weize bleicht,  
und 's Messer, wenn der Trübel weicht.

So schmelzet denn, und schmiedet ihr,  
und danklich Gott der Her dorfür!  
Und mach en andere Sichle drus,  
und was me brucht im Feld und Hus!

Und numme keini Säbel meh!  
's het Wunde gnug und Schmerz ge;  
's hinkt mengen ohni Fuß und Hand,  
und menge schloft in tiefe Sand.

Kei Hurlibaus, ke Füsi meh!  
Mer hen 's Lamento öbbe g'se,  
und ghört wie's in de Berge chracht,  
und Mengste gha die ganzi Nacht.

Und glitte hemmer, was me cha;  
drum schenket i, und stoßet a:  
Auf Völker Fried' und Einigkeit  
von nun an bis in Ewigkeit!

Jez zahlemer! Jez göihmer hei,  
und schaffe hüt no allerley,  
und dengle no bis tief in d'Nacht,  
und meihe, wenn der Tag verwacht.

---